

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: Korea National University of Arts

Stadt/Land: Seoul, Südkorea

Aufenthaltssemester/jahr: WS 2012

Studienrichtung an KUNI: Zeitbasierte und interaktive Medien

Meine Erfahrungen

(betreffend Uni, Studienrichtungen, LVs in English, Wohnungssuche,):

Von August bis Dezember 2012 habe ich an der Korea National University of Arts in Seoul studiert. Südkorea funktioniert grundsätzlich anders, als Österreich. Von der Sprache über Essgewohnheiten bis hin zur anfangs schwer verständlichen Körpersprache. Ich habe also die ersten Wochen mit intensivem Sprachtraining und Orientierung im hochmodernen Seoul verbracht, um mich langsam an die neue Kultur zu gewöhnen. Die Koreaner sind der englischen Sprache selten mächtig, also ist es mehr als hilfreich etwas Sprechen und Lesen/Schreiben zu lernen.

Südkorea weckt schnell die Assoziation mit Nordkorea - insgesamt habe ich während meines Aufenthalts wenig bis nichts von dem Konflikt mitbekommen. Außerdem ist Kriminalität in Südkorea praktisch inexistent.

Der Bewerbungsablauf für die Uni war teilweise nicht ganz einfach und unterscheidet sich auch vom klassischen Erasmusaufenthalt. Ich habe alle auf dem Bewerbungsformular angeführten Unterlagen an die Uni gesendet, diese aber nicht (wie eigentlich angeführt) notariell beglaubigen/professionell übersetzen lassen. Der Study Plan bezeichnet das Curriculum der Heimatuniversität und als Medical Transcript lies ich mir mit einer Unterschrift vom Hausarzt bescheinigen, dass ich gesund bin. Etwa ein Monat nach Einsendung der Unterlagen kam die Zusage der koreanischen Uni und nähere Infos zum Ablauf des Semesters. Ich habe mich auch direkt fürs Studentenheim angemeldet, da das nur 350,- für das ganze Semester gekostet hat. Sehr günstig, aber gewöhnungsbedürftig: 15 qm², Dreibettzimmer mit Bad, Gemeinschaftsküchen für die einzelnen Stockwerke und sehr schmutzig. Ausländische Austauschstudenten müssen sich nicht an die Ausgangssperren halten und das Wohnheim ist direkt am Campus, konnte aber erst mit Ende August bezogen werden.

Der Unterricht auf der Uni ist nicht Englisch, ich hatte das Glück, eine deutschsprachige Professorin (Fine Arts Department) zu haben. Die anderen Lehrenden bemühen sich, den Inhalt trotzdem zu vermitteln und ich habe nur drei Kurse besucht, weswegen das für mich nicht schwer ins Gewicht fiel.

University of Art and Design Linz, Hauptplatz 8, 4010 Linz, Austria
Regina Dicketmüller-Pointinger, Erasmus Coordinator, International Relations,
Tel. ++43 +732 7898-269 FAX: ++43 +732 78 35 08 international.office@ufg.ac.at
www.ufg.ac.at

Die Lebenshaltungskosten in Korea sind geringer, als in Österreich. Der öffentliche Verkehr ist beispielsweise extrem günstig und gut ausgebaut, Taxis kosten wenig. Auswärts Essen ist im Normalfall billiger (3-7 € für koreanische Gerichte), als selbst zu kochen, da Obst und Gemüse auch für unsere Verhältnisse kostspielig sind. „Westliches“ Essen und Produkte aus dem Supermarkt kommen teuer, aber die Umstellung auf asiatische Kost ist nicht schwierig und das Einkaufen auf traditionellen Märkten ein Erlebnis. Ich konnte in Österreich kein Geld auf südkoreanische Won wechseln, deswegen habe ich die kostenfreie Kreditkarte der DKB besorgt, mit der man an allen koreanischen Automaten gratis und ohne Wechselgebühren abheben kann. Ist man Stipendienbezieher, gibt es eine Menge Zuschüsse, die man beantragen kann und im Master auch ein Stipendienprogramm, dass Auslandssemester außerhalb der EU fördert.

Ich habe einen Großteil meiner Zeit in Asien genutzt, um Seoul und Korea besser kennen und verstehen zu lernen und bin viel gereist. Außerdem war es ab und an gut, dem hektischen Seoul entfliehen zu können – ein Stadt in der man 24 Stunden, 7 Tage die Woche nicht zur Ruhe kommt. Was mich während meiner Zeit im Ausland sehr beeindruckt hat: die Koreaner begegnen einem als Ausländer vielleicht anfangs unsicher, sind aber unglaublich freundlich, hilfsbereit und respektvoll. Insgesamt war meine Zeit in Korea aufregend, verwirrend, kulinarisch fordernd und so, dass ich es sofort wiederholen würde.

Die Übermittlung des Berichtes an das International Relations Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf unserer homepage einverstanden ist. Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht festzuhalten.